

# Laibacher Zeitung.



Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregationsplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Mai d. J. dem Hofrath und Vorstände der Post- und Telegraphen-Direction in Prag Anton Ritter von Radbá, anlässlich dessen über eigenes Ansuchen erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand, in Anerkennung seiner vielfährigen treuen und stets vorzüglichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Lage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. April d. J. dem Archidiacon des Metropolitan-Capitels in Zara Gregor Raičević den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. April d. J. dem Schriftsteller Ferdinand von Saar das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. April d. J. der Realitäten-Besitzerin Josephine Pottschewar in Gurkfeld das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Verhandlungen des Reichsrathes.

— Wien, 15. Mai.

Das Abgeordnetenhaus trat gestern erst um 4 Uhr nachmittags zusammen. Zu Beginn der Sitzung beantwortete der Landesverteidigungsminister Graf Welserheim eine Interpellation der Abgeordneten Dr. Promberger und Genossen, betreffend die Ausdehnung der Wohlthaten des Militär-Witwen- und Waisen-Versorgungsgesetzes, dahin, dass die Regierung bereits im Herbst vorigen Jahres einen Gesetzentwurf acceptiert habe, wonach dieses Gesetz auf die Angehörigen der zur Zeit des Zustandekommens dieses Gesetzes schon im Ruhestande gewesenen Militärs ausgedehnt würde, und dieser Entwurf der Zustimmung der ungarischen Regierung behufs ehehüthlicher Vorlage zur verfassungsmäßigen Behandlung empfohlen wurde. Da die Zustimmung zu der auch insbesondere seitens aller militärischen Ressortstellen eindringlich befürworteten Vorlage bis nun nicht vorliege, könne die Regierung eine bestimmte Zusage diesbezüglich nicht aussprechen, sie halte aber an dem ernstesten Wunsche und an der Hoffnung fest, die gedachte Vorlage je eher der Gesetzgebung zuführen zu können.

Zunächst gelangten die vom Herrenhause vorgekommenen Aenderungen an dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses, betreffend die Abänderung des Gebäudesteuergesetzes, zur Verhandlung. Das Herrenhaus ist nämlich dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses, die Hauszinssteuer von 26 2/3 Procent auf 24 Procent zu ermäßigen, nicht beigetreten. Der Steueraussschuß empfiehlt, dem Beschlusse des Herrenhauses beizutreten, während die Abgeordneten Dr. Keil, Dr. Weber und Dr. Kronawetter dafür eintraten, dass das Abgeordnetenhaus bei der ursprünglichen Fassung des Gesetzes beharre. Regierungsvertreter Hofrath Dr. Ritter von Böhm bemerkte, dass durch den Beschluss des Herrenhauses sich für den Staat ein Ausfall von 4. bis 500.000 fl. ergeben werde; im Falle der Annahme des Antrages Keil würde sich dieser Ausfall noch um 1.870.000 fl. erhöhen; er müsse im Namen der Regierung die Erklärung abgeben, dass sie nicht in der Lage sei, zu einem so bedeutenden Ausfalle ihre Zustimmung zu geben, und er bittet daher im Interesse der Sache, dem Beschlusse des Herrenhauses zuzustimmen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Keil mit 146 gegen 101 Stimme abgelehnt und sodann der Beschluss des Herrenhauses mit großer Majorität genehmigt.

Hierauf erfolgte die Berathung des Gesetzes, betreffend den Abschluss eines Uebereinkommens mit der Landesvertretung von Galizien behufs Regelung der Verhältnisse des Staates zu den galizischen Grundentlastungsfonds. Das mit Galizien abgeschlossene Uebereinkommen, dessen Annahme von der Aussschußmehrheit empfohlen wird, bestimmt im wesentlichen Folgendes: Die vom Staate den galizischen Grundentlastungsfonds gegebenen Vorschüsse im Betrage von 9 1/2 Millionen und die unter Vorbehalt des Rückzahlungsanspruches bis Ende 1882 geleisteten unverzinslichen Beiträge von 66 1/2 Millionen werden im Gesamtbetrage von 75 Millionen abgeschrieben. Von 1883 bis 1887 wird statt des mit Allerhöchster Entschliessung vom Jahre 1857 gewährten unverzinslichen Staatsbetrages von

2.625 Millionen eine nicht rückzahlbare Subvention von 2.1 Millionen und ein rückzahlbarer unverzinslicher Vorschuss von 0.325 Millionen bewilligt. Der Rest des Grundentlastungserfordernisses ist von dem Lande durch Umlagen zu tragen. Die Vorschüsse sind nach Amortisirung der Grundentlastungs-Obligationen von 1889 an binnen drei Jahren zurückzahlen. Dem Antrage der Mehrheit des Budgetausschusses steht das von zehn der vereinigten Linken angehörigen Mitgliedern angemeldete Minoritätsvotum entgegen, welches in Erwägung, dass der galizische Landtag erklärte, dass er keine Verpflichtung des Landes zur Rückerstattung der vom Staatschatz entrichteten Beiträge und Vorschüsse anerkenne und dass seiner Ansicht nach der Staatschatz bei Entrichtung der Beiträge und Vorschüsse nur seine Verpflichtung erfüllt habe, beantragt, in die Berathung der Regierungsvorlage dormalen nicht einzugehen und die Regierung aufzufordern, die Entscheidung des Reichsgerichtes über die Rechtsfrage der Verpflichtung des Landes Galizien zur Rückerstattung der demselben gewährten unverzinslichen Beiträge und Vorschüsse herbeizuführen.

Die Details der Debatte haben für ein nicht galizisches Publicum kaum besonderes Interesse. Abgeordneter Hofrath Beer vertrat die von der Linken vorgeschlagene halbe Maßregel auch nur mit halbem Herzen. Den Kern der Sache trafen die Ausführungen des Ministers Jaleski, dass es sich heute gar nicht um eine unfruchtbare Entscheidung zwischen dem Staate und dem Lande Galizien, sondern um einen billigen Vergleich handle, der das fernere Proceßieren überflüssig macht, und er war in der Lage, auf die Uebereinstimmung des jetzt angestrebten Arrangements mit jenem des Warschauer, des ersten und zweiten Bürgerministeriums hinzuweisen. Man kann in der That Herrn v. Dunajewski keinen Vorwurf daraus machen, dass er den Streit gerade so aus der Welt schaffen will, wie Herbst, Brestl und Giskra. Den Standpunkt des Polenclubs vertraten die Abgeordneten Jaworski und Gniwosz, für die Anschauungen der Linken traten die Abgeordneten Magg und Verschatta ein. — Sodann wurde die Berathung abgebrochen und die Sitzung um 1 Uhr nachts geschlossen.

In der heute stattgehabten Sitzung des Abgeordnetenhauses erwiderte Justizminister Graf Schönborn auf die Interpellation Engels, dass ein czechisch aufgenommenes Protokoll in deutscher Sprache abgefasst wurde, er werde einen allfälligen incorrecten Vorgang

## Feuilleton.

### All Heil!

Man muß alles probieren, sagte Hans und spickte eine Kröte. Und so bin ich unter die Radfahrer gekommen. Eigentlich war es nicht ganz so, aber das macht ja nichts; die Hauptsache ist, ich bin Radfahrer. All Heil! So lautet nämlich unser Radfahrergruß, mit dem ich mich also zunächst achtungsvoll vorstelle. All Heil! Der Gruß hat sich schon so Geltung verschafft, wie das „Glück auf!“ der Bergleute oder das „Gut Heil!“ der Turner.

Die Geschichte mit den Radfahrern hat jedenfalls ihre bedenklichen Schattenseiten. Ich rede nicht von den möglichen, den wahrscheinlichen, den ganz gewiss nicht ausbleibenden Stürzen, die sind selbstverständlich und darum kommen sie auch nicht oder nur sehr wenig in Betracht. Die müssen in den Kauf genommen werden, und wer sich vor ihnen schreckt, der muß eben die Hand von dem Zweirad lassen; der wird auch kein Pferd besteigen dürfen und keinerlei Leibesübung pflegen.

Man kann ja verschiedener Ansicht sein über die sportliche Bethätigung der Körperkräfte. Wer nicht dafür ist, der bleibe ruhig davon — das ist das Sicherere. Das Bessere ist es, und ich halte es damit, alles, was einer an geistiger und körperlicher Kraft in sich hat, zur Entwicklung zu bringen. Ohne Fährlichkeit geht es dabei freilich nicht ab, das ist nun einmal nicht anders, und auch das ist gut. Es schadet

niemandem etwas, ab und zu einmal auch einer Gefahr ins Auge zu blicken und in ihrem Angesichte seine seelische und körperliche Kraft zu erproben und zu stählen. Alle ängstliche, vorsorgliche Philosophie nützt da nichts. Die Gefahr stellt sich doch einmal jedem gegenüber, und da ist es doch besser, wenn man ihr weis kann, als wenn man sich hilflos überrumpeln und niederrennen lassen muß. Freilich wird auch meine Philosophie die tiefe Weisheit des Satzes nicht umstoßen, daß der ganz gewiss nie von einem Zweirade herunterfallen wird, der sich nie auf eines hinaufsetzt. Also wäre es besser, nicht radzufahren — nein, es ist nicht besser, denn — u. s. w. so wie oben. Wir können uns im schönsten circulus vitiosus bewegen, so lange es nur immer gefällig ist.

Mit den Schattenseiten meinte ich vorläufig etwas anderes. Führt so ein Radfahrer auf seinem beschwingten Stahlrad in Gottes schöne Welt hinaus, so passiert er unfehlbar zahlreiche Gruppen von Gassenjungen. Es ist eine alte Erfahrung, daß diese herdenweise am besten gedeihen. Das gibt nun jedesmal ein großes Hallo! Die Herren Gassenjungen freuen sich über den ihnen sympathischen Anblick — sie möchten ja die Geschichte für ihr Leben gern selber probieren. Nun laufen sie mit wahrhaft indianischem Freudenheul dem Radfahrer nach, der keineswegs sehr erbaut ist, sich so zum Mittelpunkt äußerst geräuschvoller Ovationen auf der Straße gemacht zu sehen.

Es bleibt aber nicht bei den Ovationen. Die rechte Gassenjungenatur muß sich überschlagen, und naturgemäß schlagen dann die Ovationen in Insulten

um. Warum? Es gibt keinen ersichtlichen Grund dafür. Sie versuchen dem wehrlos auf seiner Maschine sitzenden Radfahrer höhrend an der Seite zu bleiben; ihr Laufschrift gibt aber natürlich nichts aus, wenn der Radfahrer die Pace leicht verschärft. Da das Mitlaufen nun durchaus nicht geht, muß man versuchen, ob dem Radfahrer nicht mit Steinwürfen beizukommen ist. Warum man das muß, das hat auch noch kein Mensch ergründet — genug, man muß. Dann gibt es auch Hunde, denen der sonderbare Reiter durchaus nicht gefallen will und die sich zu gerne einen Fetzen von der Dreifelhose herunter schnappen möchten, und endlich findet sich gar irgend ein Kutscher von einem schweren Fuhrwerk, der — unerforschlich, aus welcher Seelenregung heraus — nur gleich so mit der Peitsche hinüberwippt auf den arglos hinschwebenden Radfahrer. Dann muß sich freilich zeigen, wer von beiden einen besseren Record im Schimpfen aufbringt oder wer gegebenen Falles auch besser dreinschlägt.

All das gehört nun allerdings nicht zu den Annehmlichkeiten, und dennoch hat es einen ganz merkwürdigen Reiz, sich so ganz durch eigene Kraft durch die schöne Gotteswelt zu dirigieren. Das kann man freilich zu Fuße auch, aber es ist doch nicht dasselbe. Im übrigen kommt alles auf die Passion an. Der richtige Tourist wird eine ganze Menge von Gründen anführen, um seinen speciellen Sport über den des Radfahrens zu stellen, aber Liebhabereien gegenüber wird man mit Gründen und Argumenten nicht leicht aufkommen. Das ist einmal sicher, daß es, abgesehen von der Eisenbahn, kein Mittel gibt, lange Wegstrecken so rasch zu bewältigen, wie mit dem Zweirade.



beheben. Das Haus setzte dann die Debatte über die galizische Grundentlastungsvorlage fort. Abg. Wienbacher hob hervor, daß er schon 1883 als Minoritätsreferent Uebergang zur Tagesordnung beantragte. Warum wolle Galizien nicht an das Reichsgericht gehen? Die Herren fürchten mit gutem Grunde, daß sie sachfällig würden. Würde Galizien sachfällig, dann könnte das Reich Billigkeit walten lassen und Nachlässe bewilligen. Der Redner erklärte, das Gesetz spreche klar für die Schuld Galiziens. Hätte man Galizien ein Geschenk machen wollen, so wäre nicht von einem unverzinslichen Beitrage die Rede. Hatte es sich um ein Geschenk gehandelt, warum hebt das Land Umlagen für die Grundentlastungsschuld ein? Schon 1874 beschloß das Haus über Antrag Brestels, die Verbindlichkeit Galiziens nöthigenfalls durch das Reichsgericht festzustellen.

Abgeordneter Madczyński besprach die Rechtsfrage im Sinne dieser Vorlage und warf der Linken Parteilichkeit vor. Nachdem noch Beer und Zeithammer als Berichterstatter gesprochen, erfolgten die namentlichen Abstimmungen. Der Minoritätsantrag (Entscheidung des Reichsgerichtes) wurde mit 158 gegen 139 Stimmen abgelehnt, hierauf das Eingehen in die Specialdebatte mit 150 gegen 139 Stimmen beschlossen. Die Majorität bestand aus den Stimmen der Polen, Alt-czechen, Jungczechen, des Hohenwartclubs und des Trento-Clubs. Mit der Linken stimmten der Coronini-club, die Demokraten und Antisemiten, ferner Wienbacher, Zallinger und Oberndorfer (letzterer trat aus dem Centrumclub aus), der ganze Centrumclub, ferner die Tiroler, die Voralberger Clericalen ausgenommen. Rathrein, Weißsteiner, Schneeburg und Sternbach verließen vor der Abstimmung den Saal. Hierauf begann die Specialdebatte.

In der Specialdebatte sprachen die Abgeordneten Lürk, Trojan, Dr. Herold, welcher gegen Verschärfung polemisierte, und Kronawetter. Nachdem noch Sectionschef Niebauer gesprochen, wurde das Gesetz in zweiter Lesung angenommen und die Resolution, betreffend den Abschluß eines ähnlichen Uebereinkommens mit der Bukowina, genehmigt. — Die nächste Sitzung findet morgen statt.

### Zur Situation.

Die Beratungen beider Häuser des Reichsrathes gehen ihrem Abschlusse entgegen. Heute schon werden die Pforten des Parlamentes sich schließen, um erst im Spätherbst wieder geöffnet zu werden. Es ist ein denkwürdiger und an praktischen Erfolgen reicher Sessionsabschnitt, den wir diesmal hinter uns haben. Die Erwartung, daß der zwischen den Vertretern beider Volksstämme in Böhmen vereinbarte Ausgleich seine Rückwirkung auf die Debatten und Verhandlungen des Abgeordnetenhauses äußern werde, ist in vollem Maße in Erfüllung gegangen, denn nicht bloß, daß die leidenschaftlichen Angriffe und heftigen nationalen Zankereien einer ruhigen, streng sachlichen Discussion gewichen sind, hat auch der Schluß des Sessionsabschnittes einen neuen erhebenden Beweis verfühlicher Gesinnung zwischen Czechen und Deutschböhmen gebracht. Nach achtjähriger Abstinenz wird nämlich der intelligente und steuerkräftige deutschböhmisches Stamm wieder in der Delegation vertreten und damit die letzte Lücke ausgefüllt sein, welche bisher in unseren parlamentarischen Körperschaften klappte. Der vom czechischen Club den deutschen Vandsleuten in versöhn-

Es ist ganz erstaunlich, zu verfolgen, wie sehr das Pferd in seiner Leistungsfähigkeit hinter der eines halbwegs trainierten Menschen zurückbleibt. Wenn man einem Pferde Leistungen zumuthen wollte, wie sie Radfahrer oft zu ihrem Vergnügen vollführen, so würden sich alle Thierschutzvereine ins Mittel legen. Thatsächlich könnten die Pferde sich da in gar keine Concurrenz einlassen. Sie würden auf dem Wege halb oder ganz todt zusammensinken, wo der Radfahrer noch ganz frisch und munter an die Bewältigung von noch ein paar Duzend Kilometern denkt. Dem Laien mögen derlei Dinge auf den ersten Anblick unglaublich erscheinen, aber Ziffern und Thatsachen beweisen. Jeder Radfahrer zählt Mitglieder in seiner Mitte, die eine Tagesleistung von 300 Kilometern aufzuweisen in der Lage sind. Darin wird man noch nichts Exorbitantes sehen, wenn man berücksichtigt, daß der beste continentale Record einer Tagesleistung 400 Kilometer beträgt. Dieser Record ist von dem czechischen Radfahrer Rohout unter entsprechender Ueberwachung erzielt worden. Um ihn zu erreichen, fuhr er auf der Landstraße so lange von Dresden nach Leipzig und von Leipzig nach Dresden hin und her, bis er die sich gestellte Aufgabe, innerhalb 24 Stunden 400 Kilometer hinter sich zu bringen, gelöst hatte. Man versuche es einmal mit einem Pferde, und mit dem besten, 400 Kilometer, also mehr als 50 deutsche Meilen in einem Tage zurückzulegen — die Sache ist einfach undenkbar. Noch erstaunlicher ist der durch den Prof. sional-Radfahrer Charles Hill geschaffene englische Straßenrecord für 24 Stunden, der nun gar 471.4 Kilometer aufweist.

Was die menschliche Natur auszuhalten vermag,

lichem Geiste angebotene Compromiß für die Delegationswahlen ist von letzteren bereitwilligst und in entgegenkommendem Sinne angenommen worden, und so werden denn nach langer Zeit wieder einmal die Vertreter beider Stämme dort einträchtig zusammenwirken, wo über die höchsten Interessen des Gesamtreiches entschieden wird.

Aber auch in sachlicher Hinsicht war der ablaufende Sessionsabschnitt ein fruchtbarer und ergebnisreicher, da sehr viele, für weite Kreise der Bevölkerung höchst wichtige Gesetzentwürfe ihre Erledigung gefunden haben. Wir heben in dieser Richtung zunächst hervor: das Gesetz, betreffend die Wiener Linienverzehrungssteuer, durch welches für Wien eine neue Ära wirtschaftlicher Blüte eröffnet wird; die Gebäudesteuer-Novelle, durch welche einer zahlreichen Classe von Steuerträgern wesentliche Erleichterungen geboten werden; die Reform der Personentarife auf den Eisenbahnen, welche das Reisen auf den Eisenbahnen namhaft verwohlfeilt und den Verkehr erleichtert; das Markenschutz- und das Warrantgesetz, durch welche den Wünschen der kaufmännischen und gewerblichen Kreise in ausgiebiger Weise Rechnung getragen wird; das bereits in Kraft getretene Gesetz, betreffend die Regelung der äußeren Rechtsverhältnisse der israelitischen Religionsgenossenschaft, welches schon unleidlich gewordenen Verhältnissen und zahlreichen Streitigkeiten ein Ende macht; das Gesetz, betreffend die Staatsunterstützung für die vom Nothstande bedrohten Gegend in Böhmen, Krain, Görz und Gradiska; die Gesetze, betreffend den Bau mehrerer wichtiger Localbahnen, wie der Unterkrainger Bahnen, der Linien Fürstenfeld-Hartberg, Schrambach-Kernhof u. s. w.; das Gesetz, betreffend die Reform der Handelsstatistik; das Gesetz, betreffend die Regelung der Verhältnisse der Supplenten, die Gebührenbefreiung für die Karstaufforstung, die Begünstigungen für die Landesbank von Böhmen und für das steiermärkische Landes-Eisenbahnunternehmen, die Steuerfreiheit für im Inlande erbaute Schiffe, die Erleichterungen des Legalisierungszwanges für geringfügige Grundbuchsachen; das Gesetz, betreffend den Verkehr mit geachteten Fässern zwischen den beiden Reichshälften, und eine ganze Reihe ähnlicher Angelegenheiten mehr oder minder wichtiger Natur.

Es ist somit sicherlich nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, die diesjährige Winter Session des Reichsrathes sei trotz ihrer verhältnismäßigen Kürze eine in jeder Beziehung fruchtbare und für das Volkswohl ersprießliche gewesen.

### Politische Uebersicht.

(Vom Ausgleich.) Von altczechischer Seite wird gemeldet, daß von den Ausgleichsvorlagen, welche dem bevorstehenden Landtage unterbreitet werden, beim Landesausschusse bereits vorbereitet seien der Gesetzentwurf, betreffend die Sprachenfrage bei den autonomen Behörden, dann die Vorlagen, betreffend die Theilung des Landesculturrathes und des Landeschulrathes. Zweifelhaft sei es, ob es im Landtage zur Verhandlung der provisorischen Wahlordnung für den Großgrundbesitz und der Curienorganisation kommen werde.

(Einheitliche Einhebung der Bierauflagen.) Der österreichische Brauerbund hat bekanntlich in einer an den Reichsrath gerichteten Petition unter eingehender Darstellung der die Brauerei-Industrie, beziehungsweise den Bierhandel schädigenden

das beweisen die in England und Amerika alljährlich wiederkehrenden Sechsz-Tage-Rennen. Diese Matches werden gewöhnlich in einer großen Halle im Beisein vieler Zeugen und einer scharf controlirenden Ueberwachungscommission ausgetragen. Der Kampf dauert ununterbrochen genau 6 Tage. Die Concurrenten können während dieser Zeit gehen oder laufen, sitzen oder schlafen, essen und trinken, wie sie wollen. Sieger ist der, der in diesen 6 Tagen die meisten der haarscharf gemessenen Runden absolviert hat. In der Regel haben bisher bei solchen Concurrenzen die Theilnehmer über 500 englische Meilen hinter sich gebracht, der Champion George Hazael 600 Meilen und sein späterer Ueberwinder Patrick J. Fitzgerald sogar 610 Meilen. Dieser hat damit also in 6 Tagen zu Fuß eine Strecke zurückgelegt, so groß wie die ganze Breite der österr.-ungarischen Monarchie von Salzburg bis Czernowitz.

Was Menschenhände imstande sind — aber auch Menschenfüße! Noch Erstaunlicheres leistete der Engländer Gale im Frühjahr 1878. Er gieng 4000 Viertelmeilen (englisch) in 4000 aufeinanderfolgenden Zeitabschnitten von je zehn Minuten. Das grenzt nicht mehr an die Verrücktheit, das heißt schon mitten drin in ihr, aber es zeugt für die kolossale Widerstandskraft des menschlichen Körpers. Nach achtundzwanzig Tage lang hat der Mann sein Bedürfnis nach Ruhe, Schlaf, Essen u. s. w. immer in den wenigen Minuten befriedigen müssen, die er je einer Zeiteinheit von zehn Minuten, in welcher er über vierhundert Meter zu laufen hatte, abzwicken konnte.

Nach solchen Leistungen erscheint der Radfahrer mit seinen vierhundert Kilometern im Tage noch ziem-

Unzukömmlichkeiten, welche die derzeit bestehende Ungleichförmigkeit der Einhebungs-Modalitäten der Landes- und communalen Bierauflage im Gefolge hat, eine wirksame gesetzliche Abhilfe in dieser Beziehung bei der Legislative in Anspruch genommen. Infolge der vom Reichsrathe beschlossenen Resolution, wonach diese Petition an die Regierung geleitet wurde, hat nunmehr das Ministerium des Innern sämtliche Landesstellen aufgefordert, die in der erwähnten Petition zur Sprache gebrachten Unzukömmlichkeiten, insoweit dieselben in einzelnen Kronländern sich fühlbar machen, gleichwie die eventuell diesbezüglich zu ergreifenden Abhilfsmaßregeln in Erwägung zu ziehen und Aeußerungen hierüber zu erstatten.

(Deutscher Sprachunterricht in Krakau.) Der zur Inspicierung der autonomen und Regierungsämter in Krakau weilende Statthalter Graf Badeni besuchte die dortigen Mittelschulen und richtete ein besonderes Augenmerk auf den Unterricht der deutschen Sprache.

(Gemeindevwahl in Görz.) Bei den Communalwahlen des zweiten Wahlkörpers in Görz siegte die deutsch-österreichische Partei. Landeshauptmann Graf Coronini wurde mit 504, Hauptmann Jacobi mit 301, Landesgerichtsrath Budau mit 306, Gymnasialprofessor Bulot mit 317 von 504 abgegebenen Stimmen gewählt.

(Neuer Cavallerie-Carabiner.) Wie das „Armeebblatt“ erfährt, fand Samstag den 10. eine Sitzung unter Vorsitz Sr. Excellenz des Herrn Reichs-Kriegsministers statt, in welcher das neue Carabiner-Modell des Herrn Oberingenieurs Mannlicher vorgelegt und einstimmig zur Annahme empfohlen wurde.

(Galizischer Grundentlastungsfond.) Wie man uns aus Wien telegraphiert, hat das Abgeordnetenhaus gestern den Gesetzentwurf, betreffend den galizischen Grundentlastungsfonds, mit 153 gegen 118 Stimmen auch in dritter Lesung angenommen.

(Ungarischer Reichstag.) Ministerpräsident Graf Szapary stimmte zu, daß der Antrag der äußersten Linken auf Modification des Incolats-Gesetzes berathen werde, da er auch den Schein vermeiden wolle, als ob die Regierung einer Discussion ausweichen wolle. Dies präjudicire keineswegs einer Annahme oder Ablehnung des Entwurfes. Der Incolatsantrag wurde einem Ausschusse zugewiesen.

(Im deutschen Reichstage) gab es vorgestern den ersten heißen Redetag in der neuen Session. Gegenstand der Debatte war die Heeresvorlage. Nach einer kurzen Einleitung durch den Kriegsminister Beck du Vernois, welcher erklärte, die näheren Gründe der Heeresvermehrung nur vor einer Commission darlegen zu können, kamen als besonders bemerkenswerte Redner pro und contra Feldmarschall Moltke, Richter und Windthorst zum Worte, wobei der Kriegsminister wiederholt mit der Widerlegung einzugreifen bemüht war. Aus der die Vorlage empfehlenden Rede Moltke's sind dessen Bemerkungen, daß es nicht die Fürstenthümer, sondern nur die in den Völkern liegenden Elemente sind, welche den Frieden bedrohen und Kriege herbeiführen, daß, wenn der Krieg ausbrechen sollte, dessen Dauer und Schwere unabsehbar seien, daß trotz der Friedensliebe der Bevölkerung in allen Ländern, nicht sie, sondern die Partei, nur die Entscheidung haben, und schließlich, daß die Nachbarn Deutsch-

lich harmlos. Es sollte nur gezeigt werden, wie sehr der Mensch an Ausdauer dem Pferde und wohl jedem Thiere überlegen ist; und es ist kein Zweifel, daß in dieser scheinbar rein physischen Ueberlegenheit gleichzeitig auch ein geistiger Triumph sich ausdrückt. Denn jede hervorragende sportliche Leistung eines Menschen, sei sie nun vernünftig oder nicht, erfordert einen gewaltigen Aufwand von Energie und zähester Willenskraft. Dadurch und nur dadurch allein wird der Mensch befähigt, trotz seiner im Verhältnis zu der des Pferdes inferioren Kraft nach jeder Richtung hin ganz erheblich bedeutendere Leistungen zu vollführen, als dieses.

Wie wichtig bei jeder Kraftäußerung das geistige Element ist, dafür spricht ja die Thatsache, daß zu den wesentlichsten Vorzügen eines Vollblutpferdes auch das gehört, daß es „Herz“ habe, und es gibt dadurch ordentlich schnelle Pferde, deren Wert eben dadurch ganz erheblich beeinträchtigt wird, daß sie kein Herz zum Kämpfen haben, das will sagen, daß sie die wilde, verzweifelte Energie nicht aufzubringen imstande sind, die dazu gehört, um beim Endkampfe alles, und sei es das Letzte, aus sich herauszunehmen. Und sei die Abstammung noch so vornehm, der Bau noch so tadellos, die Rennfähigkeit noch so hochstehend — wo das moralische Element fehlt, ist auf hervorragende Leistungen nicht zu zählen.

Wie nun ein ordentlich trainierter Radfahrer jedes, selbst das beste Pferd an Ausdauer übertrifft, so übertrifft er es auch an Schnelligkeit, was ja allerdings wieder auf die größere Ausdauer zurückzuführen ist. Neben der besseren Lunge führt auch da der energiegel-



lands im Osten und Westen trotz ihrer andauernden friedlichen Versicherungen ihre kriegerischen Vorbereitungen unausgesetzt fortsetzen, die hervorragendsten auch der ausländischen Beachtung sich aufzwingenden Momente. Abg. Richter bekämpft die Vorlage. Windthorst legt das Schwergewicht seiner von dem Antrage auf Verweisung der Vorlage an eine besondere Commission ausgehenden Ausführungen in die Nothwendigkeit einer Herabsetzung der Dienstzeit, worauf der Kriegsminister die wichtige Erklärung abgab, dass die Regierung bezüglich der weiteren Entwicklung der Organisation einen Gesetzentwurf einzubringen beabsichtige, wogegen in der Dienstzeitfrage keine Concessionen gemacht werden können.

(Rumänien als Salzquelle für Serbien.) Die „Agence Belgrade“ meldet: Da die rumänische Salzregie nachträglich ein neues günstiges Angebot des Inhaltes machte, dass sie Salz durchaus erster Qualität zu dem gleichen Preise wie die ungarische Regie liefere, wurde mit Rücksicht auf den Umstand, dass die serbische Bevölkerung an das rumänische Salz gewöhnt sei, die Lieferung des Salzbedarfes Serbiens der rumänischen Regie übertragen.

(Zur Arbeiterfrage in Frankreich.) Aus Paris wird gemeldet: Minister Constans bereitet einen Gesetzentwurf vor, welcher den Arbeitern nach einer gewissen Anzahl der Arbeitsjahre oder im Falle der Arbeitsuntauglichkeit Pensionen sichert. Ueberdies wird es den Arbeitern erlaubt, bei Gesellschaften für wechselseitige Unterstützung und anderen analogen Vereinen, denen der Staat Subventionen bewilligen würde, Einzahlungen zu leisten.

(Die russische Regierung) beschäftigt sich sehr ernstlich mit der Erwägung von Maßregeln, durch die gegen die in bedenklicher Weise zunehmende Colonisation der Chinesen in den russischen Besizungen im äußersten Osten ein Damm ausgerichtet werden soll. In diesem Zwecke wird gegenwärtig im Schoße des Ministeriums des Innern und des Domänenministeriums über ein vollständiges System der russischen Colonisation berathen.

(Das Kriegsgericht im Prozesse Panica) wird heute eine formelle Sitzung halten und sich sodann wahrscheinlich bis Montag vertagen, um den Verteidigern Zeit zur Vorbereitung zu lassen. Sämmtliche Angeklagte haben nunmehr Verteidiger; Panica selbst hat deren zwei.

(Die portugiesische Kammer) hat die Discussion des vorliegenden Urtrages auf Anerkennung der provisorischen Regierung von Brasilien als unzeitgemäß abgelehnt.

## Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der „Vote für Tirol und Vorarlberg“ meldet, der Direction des Kinderasyls in Mori zur Erweiterung des Anstaltsgebäudes und der Kirchenverwaltung von Baselga zur Anschaffung von Kirchengeräthen je 100 fl. zu spenden geruht.

(Der amerikanische Silberschatz.) Auf das Urtheil einer unzweifelhaften Autorität gestützt und auf Grund unwiderleglicher Beweise hat der Bundes-Schatzmeister in Washington dem Repräsentantenhause des Congresses die Nothwendigkeit klar gemacht, das alte Silbergewölbe des Schatzamtes, in welchem gegenwärtig 600,000,000 Dollars Regierungsgelder aufbewahrt wer-

den, diebstahlsicher zu machen. Der Schatzmeister erklärte, er habe Verdacht geschöpft, dass das Gewölbe nicht mehr sicher ist, und er habe infolge dessen einen Experten — wie er den berühmten Einbrecher euphemistisch nannte — beauftragt, zu versuchen, ob er nicht in das Gewölbe einzudringen vermöge. Dem betreffenden Experten sei es gelungen, in kurzer Zeit ein Loch in die Mauer zu bohren und innerhalb siebenzehn Minuten den Schatz den Sams gegenüberzustehen, so dass er nur hätte zugreifen brauchen, um sich ein Millionen aneignen. Da der Schatzmeister für das in den Gewölben des Schatzamtes befindliche Geld verantwortlich ist, kann man es ihm nicht verdenken, wenn er vom Congresse die größtmögliche Verstärkung und Sicherstellung des Aufbewahrungsortes der Regierungsgelder verlangt. Solchen Personen, welche etwa versuchen wollten, das oben geschilderte Experiment des betreffenden „Experten“ nachzuahmen, diene vorläufig zur Nachricht, dass das Gewölbe jetzt derart überwacht wird, dass kaum eine Maus imstande sein würde, in dasselbe einzudringen.

(Adam Mickiewicz.) Aus Krakau wird gemeldet: Die Leiche des polnischen Dichters Mickiewicz wird am 1. Juli von Paris nach Krakau gebracht und in der Königsgruft im Schlosse Wawel feierlich beerdigt. Der „Gaz“ spricht den Wunsch aus, dass diese Bestattung in möglichst prunkvoller Art auf Bundeskosten statfinde.

(Explosion.) Am 12. d. M. nachmittags hatten Bedienstete des Kaufmannes Andreas Jurza in Bettan in einem unterirdischen gewölbten Keller, in welchem nebst anderen Waren auch ätherische Oele aufbewahrt waren, zu thun. Einer derselben zündete ein Bünzhölzchen an, worauf eine heftige Explosion erfolgte, durch welche ein Mann schwer, zwei Beurlinge aber leicht verwundet wurden. Um die Rettung der im Keller gelagerten Waren vorzunehmen, begaben sich eine Stunde später zehn Mann in denselben; einer derselben zündete abermals ein Bünzhölzchen an und verursachte eine zweite, noch heftigere Explosion, durch welche alle zehn Männer schwere Brandwunden erlitten. Der Schaden, welchen Herr Jurza an Gebäuden und Waren erleidet, dürfte 5000 fl. betragen.

(In freiwilliger Gefangenschaft.) Vorgestern wurde in Oien ein altes Fräulein begraben, das seit dreißig Jahren sein Zimmer nicht verlassen hatte. Das Fräulein war die Tochter eines wohlhabenden Hausbesizers. Als schönes junges Mädchen hatte sie sich vor zwanzig Jahren mit einem Beamten verlobt, der eines Tages den Einfall hatte, von ihr zu verlangen, sie solle damit ihre Liebe zu ihm beweisen, dass sie am Frohnleichnamstage nicht auf die Gasse gehe. Sie versprach dies, doch am Abend verließ sie doch auf einige Minuten das Haus. Ihr Verlobter erfuhr am nächsten Tage davon und löste die Verbindung, weil er an die Liebe eines Mädchens, das, eines so kleinen Opfers nicht fähig, nicht glauben könne. Die Braut, um sich selbst zu bestrafen, that einen Eid, ihr Zimmer nicht mehr lebend zu verlassen, und sie hat den Schwur gehalten.

(Cholera.) Aus Constantinopel wird gemeldet: In den kaiserlichen Domänen von Djedil und im Dorfe Belief in der Nähe von Bagdad sind von 13 unter verdächtigen Symptomen erkrankten Personen sechs gestorben. Alle Anzeichen deuten auf Cholera hin. Aerzte und ein Gendarmereicordon giengen nach Belief ab.

(Reiche Stiftungen.) Ein kürzlich verstorbenen reicher Bierbrauer in Philadelphia Namens

Georg Pepper hat verschiedenen wohlthätigen und gemeinnützigen Stiftungen 1 1/2 Millionen Dollars vermacht, dagegen seine nächsten Verwandten in seinem Testamente vollständig übergangen. Pepper war der Nachkomme eines armen deutschen Einwanderers, welcher mit zu den Gründern von Germantown bei Philadelphia gehört hatte.

(Ein geborstenes Petroleum-Reservoir.) Paris, 15. Mai: Gestern abends barst in Rouen ein 2000 Cubikmeter fassendes Petroleum-Reservoir. Sein Inhalt ergoss sich in mächtigen Wellen nach außen, so dass binnen kurzem drei große Wiesen wie von einem Petroleum-See bedeckt erschienen. Man arbeitet an der Ausschöpfung. Hundert Soldaten mussten aufziehen, um Neugierige fernzuhalten.

(Der „Circuskönig“ Renz.) Der Reformator auf diesem Gebiete, ist in Breslau im hohen Alter von 88 Jahren gestorben. Ernst Renz erfreute sich in ganz Europa großer Beliebtheit und genoss einen Weltruf. Sein Circus, mit dem er ganz Europa durchreiste, gehört zu den größten und ist namentlich in Bezug auf Menge und edle Rasse der Pferde unübertroffen.

(Auerroschen.) Auf den Aussterbe-Stat

gesetzt sind nicht nur die Büffel Amerika's, sondern auch die Auerroschen Russlands, welche in den Wäldern des Grodn'ischen Gouvernements ihre letzte Zufluchtsstätte gefunden haben. Nach einer im verflossenen Jahre vorgenommenen Zählung sind nur mehr 450 Stück von diesem seltenen Wilde vorhanden. Was das übrige Großwild der einst so gesegneten Grodn'ischen Wälder betrifft, so zählte man etwa 360 Elenthiere, 264 Hirsche, 540 Rehe und 400 Wildschweine.

(Eisenbahnunfall.) Aus Dirschau wird berichtet: Der gestern abends um 10 Uhr 37 Minuten von Danzig anlangende Zug lief mit großer Geschwindigkeit über die Schreibebrücke hinaus und durchbrach die Mauer des Empfangsgebäudes. Die Maschine, der Tender und zwei Waggons wurden erheblich beschädigt. Der Locomotivführer, der Feizer und ein Reisender blieben todt, ein Bahnbeamter wurde schwer, drei andere Personen leicht verletzt.

(Ein hübsches Honorar.) Der bekannte Moskauer Operateur, Professor Sklissowski, wurde jüngst zu dem Odesaer Millionär Rasky gerufen, um eine Hüfte-Operation vorzunehmen. Bekrte gelang vollkommen und brachte dem Professor das hübsche Sämchen von 11.000 Rubel als Honorar ein.

(Heuschreckenplage.) Im Bezirke Kavalli in Bulgarien sind heuer riesige Heuschreckenschwärme erschienen, die bisher schon über 80.000 Joch Saaten und Pflanzungen vernichtet haben. Das Ministerium ergriff Maßregeln, um diese schädlichen Eindringlinge zu vertilgen.

(Hohes Alter.) In Bissabon starb ein gewisser Goncalves im Alter von 116 Jahren. Der Greis wurde schon lange als eine Art Stadtheiliger verehrt.

(Zu früh gestorben.) Eine seltsame Grabchrift findet sich auf einem der Petersburger Friedhöfe. Sie besagt zum Schlusse: „Noch fünf Tage, und er wäre wirklicher Staatsrath geworden!“

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Der neue Personentarif.) Die Verzögerung, welche in der legislativen Erledigung der Regierungsvorlage, betreffend die Maximaltarife beim Personenverkehr auf den Eisenbahnen, eingetreten ist, bringt es mit sich, dass der neue Personentarif auf den österreichischen Staatsbahnen zu dem in Aussicht genommenen Termine, 1. Juni d. J., nicht zur Einführung gelangen kann, trotzdem die bezüglichen Vorarbeiten schon so weit gediehen sind, dass der Stand derselben die Einführung des neuen Tarifes am 1. Juni gestatten würde. In dem Gesetze vom Jahre 1877, welches durch die erwähnte Regierungsvorlage eine partielle Abänderung erfahren soll, ist nämlich die Bestimmung enthalten, dass neue Tarife vierzehn Tage vor ihrer Einführung publicirt werden müssen. Die Regierungsvorlage gelangt erst heute im Abgeordnetenhaus zur Verhandlung, hat sodann das Herrenhaus zu passieren, worauf dieselbe zur Allerhöchsten Sanction unterbreitet werden muss und dann erst im Reichsgesetzblatt publicirt werden kann. Letzteres dürfte aber kaum vor der letzten Woche des laufenden Monats möglich sein. Der neue Tarif wird so nach jedenfalls nach dem 1. Juni zur Einführung gelangen, und dürfte man als Einführungstermin einen kalendrischen Abschnitt, vielleicht den 15. Juni oder 1ten Juli, wählen. Was die Privatbahnen anbelangt, so unterliegt es keinem Zweifel, dass dieselben, so weit sie durch den Reformtarif concurrenciert erscheinen, die betreffenden Concurrerntarife aufnehmen werden, und sind seitens der Verwaltungen die bezüglichen Studien zum größten Theile abgeschlossen.

(Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. wurde beim Schlosse Thurn am Hart ein Einbruchsdiebstahl verübt, und zwar in dem neben dem Schlosse des Grafen Erwin Auers-

Curs weiter geht, wenn also das Rennen über zehn, zwanzig oder fünfunds zwanzig Meilen führt. Da wird der Radfahrer auch das beste Rennpferd einfach verlieren. Den Leistungen der Radfahrer gegenüber muss die „Rosennatur“ arg in Mitleidenschaft gerathen. So ein Rennpferd muss mit peinlicher Schonung behandelt und nach einem Rennen manchmal tage-, oft wochenlang frisch gehalten werden zu einem neuen Engagement, während Radfahrer von Classe an einem Nachmittage auch in vier Rennen siegreich zu landen imstande sind, und darunter einzelne Rennen über Distanzen, wie sie einem Pferde nie und nimmer zugemuthet werden.

Nach all dem ist es nun nicht zum Verwundern, wenn unsere Jugend sich immer mehr und mehr erwärmt für den neuen Sport. Allerdings haben so manche Aerzte aus ihrer stillen Studierstube heraus, ohne sich vorher mit der Sache vertraut gemacht zu haben, theoretische Bedenken erhoben und Warnungen erlassen. Ihnen gegenüber erheben sich tausend jugendliche Gestalten als ebenso viele kraftstrotzende Beweise, dass das Radfahren thatsächlich gesund und kräftigend ist.

Wer aber zu verrückten Uebertreibungen hinneigt, der würde schließlich auch andere Methoden, sich zu ruinieren, finden, als gerade durch das Rad. Und die Gefahren? Der Tourist fällt vom Felsen, der Reiter vom Pferd, der Bicyclist vom Rad; im allgemeinen ist das keinem besonders zuträglich für die Gesundheit, dabei hat aber doch der Bicyclist das beste Theil erwählt.

Balduin Grollier.

Wenn nun also auch der Radfahrer mit den besten Rennern nicht concurrenzen kann über eine Meile, so ändert sich doch die Sache sofort, wie der



perg gelegenen Mausoleum der gräflichen Familie Auerberg, in welchem bekanntlich Graf Anton Auerberg, ferner seine Gattin und sein einziger Sohn beigesetzt sind. Die Einbrecher warfen die auf dem Sarge des Dichters liegenden Kränze auseinander, hoben den Deckel des Außenfarges ab und versuchten auch den verbleibenden Deckel des Metallfarges zu sprengen. Da dies nicht gelang, zerschlugen sie die in diesem Deckel befindlichen Glasscheiben und konnten durch diese Oeffnungen in den Sarg gelangen. Der Umstand, daß die Thäter nach einer Uhr, Orden oder sonstigem Schmuck suchten, die Leiche jedoch intact ließen, sowie der Umstand, daß die Diebe eine massive wertvolle Grustlampe mitnahmen, läßt auf eine lediglich diebische Absicht des Einbruches schließen. An die zwei anderen in der Grust befindlichen Särge wurde nicht Hand gelegt, und blieben diese unversehrt. Von den Thätern hat man bisher keine Spur, doch scheinen es kürzlich aus der Strafanstalt Laibach entlassene Sträflinge zu sein, die in hiesiger Gegend mehrfache Diebstähle verübten.

— (Dalmatinischer Cigarrentabak.) Wie sehr die Leitung der Tabakregie bemüht ist, die Production zu heben, erkennen wir in einer Neuheit, die dem Publicum in der Wiener land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung zum erstenmale vorgeführt wird. Diese Neuheit ist dalmatinischer Cigarrentabak in einer Qualität, die dem besten türkischen nicht nachsteht. Der Wohlgeschmack und das Aroma dieses Tabaks wird den «Dalmatinern» bald zu einer der beliebtesten Trafikware machen, wenn er einmal in den Handel gebracht wird.

— (Promenade-Concert.) Morgen um halb 12 Uhr vormittags findet in der Sternallee ein Promenade-Concert, ausgeführt von der Musikkapelle des 17. Infanterieregiments, statt. Das Programm wurde wie folgt festgestellt: 1.) Gnomon-Marsch von Wenzky; 2.) Ouverture zur Oper «Rienzi» von Richard Wagner; 3.) «Naturfänger», Walzer von Biehrer; 4.) Variationen für Flügelhorn von Rode; 5.) «Hygia», Polka française von Nováček; 6.) «Elegie» von Ernst; 7.) «Edelweiß und Alpenrosen» von Harmon; 8.) «Luftig voran», Marsch von Schwertner.

— (Eine Neuerung bei der Postsparcasse.) In einem kürzlich publicierten Erlasse wird gestattet, daß bei den Erlagscheinen, mit welchen im Wege der Postsparcasse an Gerichtsbehörden, Staatsämter Zahlungen geleistet werden, die Nummer jenes Geschäftstückes, auf welche sich die Zahlung bezieht, anzugeben. Solche Zahlungsanweisungen, die natürlich keine andere Mittheilung enthalten dürfen, sind gebührenfrei. Infolge dieser Neuerung kann nunmehr an jede Behörde Zahlung im Wege der Postsparcasse geleistet werden, und zwar so, daß die betreffende Behörde sofort die entsprechende Eintragung vornehmen kann.

— (Ein tragisches Ereignis.) In Angelegenheit des von uns bereits gemeldeten tragischen Ereignisses wird uns aus Görz noch berichtet: Am letzten Samstag kam Professor Pichler nach Görz und verweilte hier bis Sonntag abends. Sonntag telegraphierte Professor Pichler nach Abgang des Wiener Zuges sowohl an den Herrn Gymnasial-Director in Laibach als auch an seine Braut: «Zug verspätet. Papi.» Dienstag wurden dessen Effecten sowie dessen Documente sammt einer Photographie am Ufer des Sponzo in Podgora bei Görz aufgefunden und der hiesigen Polizei eingehändigt. Da der Sponzo infolge der letzten großen Regengüsse gegenwärtig viel Wasser führt, blieben alle Nachforschungen nach dem Verbleib bisher erfolglos.

— (Der Verband der slovenischen Lehrervereine) hält, wie «Militaristi Tovaristi» meldet, am 25. und 26. Mai in Cilli seine zweite Generalversammlung ab. Die Versammlung findet im Gartensalon des «Hotel Roscher» statt. Nach der Versammlung findet ein gemeinsames Festmahl statt.

— (Bergnügungszüge.) Am 24. d. M. nachmittags 3 Uhr geht zu ermäßigten Preisen ein Bergnügungszug von Laibach nach Wien, bezw. Budapest, und am 26. d. M. vormittags 9 Uhr von Laibach nach Triest, Fiume und Venedig ab. Der Wiener Bergnügungszug trifft am Sonntag, den 25. Mai, um halb 1 Uhr nachmittags in Laibach ein; abends um 8 Uhr beginnt im Garten der Casino-Restaurations das Fest-Concert der Musikkapelle des Infanterie-Regimentes Nr. 17. Die Bergnügungszüger werden in Laibach übernachten, am Montag den 26. d. M. um 9 Uhr vormittags die Fahrt nach Adelsberg fortsetzen und nachmittags um 3 Uhr die elektrisch beleuchtete Grotte besichtigen.

— (Neue deutsche Schule in Görz.) Zur Errichtung einer neuen deutschen Schule an Stelle der aufgelassenen evangelischen Schule hat sich in Görz ein Verein gebildet, dem bereits 40 Mitglieder mit namhaften Jahresbeiträgen beigetreten sind. Die Entstehung der Schule ist gesichert, da die Leitung des deutschen Schulvereines eine beträchtliche Beihilfe zugesagt hat.

— (Für Touristen.) Die Verlagsbuchhandlung Hoepfner in München ließ Touristen-Postkarten mit anständigen Bildern und hübschen «Schnadahüpfeln» in Verkehr setzen. Preis einer aus 32 verschiedenen Nummern bestehenden Collection 1 fl.

— (Vier Personen vom Blicke getödtet.) Einem Unwetter, welches am 10. d. M. in der Umgebung von Eslegg wüthete, fielen in dem Dorfe Graßin vier Menschenleben zum Opfer. Der Blitz versengte ihnen die Haare und riß ihnen die Kleider vom Leibe. Die Stelle, wo sich der Unglücksfall ereignete, glich einem aufgedarteten Felde.

— (In Lichtenwald) findet morgen ein Schulvereinsfest statt, für welches große Vorbereitungen getroffen wurden und bei welchem es unter anderem auch einen Glückshafen geben wird.

— (Zaubervorstellung.) Der Prestidigitateur J. Proßen, genannt der Kärntner Hans, veranstaltet heute abends eine Vorstellung im «Hotel Südbahnhof». Den Abschluß der Vorstellung bilden Nebelbilder.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.» Wien, 16. Mai. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die galizische Grundentlastungs-Vorlage in dritter Lesung zum Beschluß erhoben und sodann der Mautgesetzentwurf in Verhandlung gezogen. Die Vorlage wurde schließlich sowohl in der General- als in der Specialdebatte genehmigt. Hierauf gelangte der Gesetzentwurf, betreffend die Reform der Personentaxen, zur Berathung. Handelsminister Marquis Vacquhem griff mit einer längeren, beifällig aufgenommenen Rede in die Discussion ein. Heute abends wird die Debatte fortgesetzt.

Wien, 16. Mai, 11 Uhr nachts. Das Abgeordnetenhaus nahm in der heutigen Abend Sitzung die Regierungsvorlage, betreffend die Einführung des neuen Eisenbahn-Personentaxen, an, nachdem der Handelsminister dieselbe eingehend befürwortet hatte. Das Haus votierte die Personentaxen-Vorlage auch in dritter Lesung. Weiters wurden die Ausschlußresolutionen angenommen, wonach die Schnellzugzuschläge und Gepäcktagen bei nicht ungünstigem finanziellen Erfolg herabzusetzen, die zwei ersten Kilometer-Zonen zu halbieren, die Fahrbegünstigung für active Staatsbeamte beizubehalten und auch den pensionierten zuzuwenden sei; auch sei der Militärtarif für einberufene Militärpersonen zu erwirken. Die anderen Resolutionen wurden abgelehnt. Die nächste und letzte Sitzung findet morgen statt.

Cattaro, 16. Mai. Heute, morgen und Sonntag finden anlässlich des Tribunals des selig gesprochenen Grazia in Nulla große kirchliche Feierlichkeiten statt. Zu denselben ist der Erzbischof von Slutari und der Bischof von Lesina in Cattaro eingetroffen. Die Vorbereitungen zu diesem seltenen kirchlichen Feste sind in umfassendster Weise getroffen, und wird eine große Theilnahme der Bevölkerung der ganzen Bocche erwartet.

Breslau, 16. Mai. Wie die «Breslauer Zeitung» aus Ratibor meldet, sind gestern 36 Personen an der Ober-Überfahre bei Slawkau ertrunken.

Hamburg, 16. Mai. Der Gasarbeiter-Streik dürfte als zu Ungunsten der Arbeiter beendigt anzusehen sein, da, wie der «Hamburgische Correspondent» von zuverlässigster Seite erfährt, die Direction durch die neu angeworbenen Arbeiter des Nordostsee-Canals, theils Italiener, theils Schweizer, nunmehr imstande ist, die Bedürfnisse der Consumenten vollauf zu befriedigen.

London, 16. Mai. Das Unterhaus nahm nach dreitägiger Debatte mit 339 gegen 266 Stimmen die Regierungsbill an, wonach die Extrastener auf Spirituosen und Bier an die Localbehörden überwiesen wird, die unter anderem ermächtigt werden, Schanklocale behufs Aufhebung anzukaufen.

Belgrad, 16. Mai. König Milan ist heute morgens hier eingetroffen und im königlichen Palais abgestiegen.

Warschau, 16. Mai. Für den Bau der in Warschau neu zu errichtenden orthodoxen Kirche wurde eine Million Rubel bestimmt, von welchem Betrage 700.000 Rubel aus Staatsmitteln gedeckt werden.

Petersburg, 16. Mai. In der landwirtschaftlichen Akademie in Moskau ist die Aufnahme von Studenten für das kommende Lehrjahr 1890/91 suspendiert worden.

Rio de Janeiro, 16. Mai. In Porto Alegre kamen Ruhestörungen vor. Die Polizei zerstreute eine Volksversammlung, wobei Blut floss. Die Truppen fraternisierten mit dem Volke. Der Gouverneur mußte abdanken.

## Angelommene Fremde.

Am 15. Mai.

Hotel Stadt Wien. Neuman, Grünwald, Böhm und Boh, Kaufleute, Wien. — Megay, Reisender, Store. — Schäfer, Kfm., Schludena. — Frankl, Reif, Trautena. — Leopold, Buchbinder, Prag. — Sägafer, Bludenz. — Stein, Teplitz. — Borgotin, Passau. — Scholz, Wien. — Ganak und Mantony, Kaufleute, Brunn. — Säß, Reif, Borarlberg. Hotel Elephant. Hausner und Toppel, Wien. — Kovak, Oberbergverwalter, Jozia. — Freiberger, Fabrikant, Prohrib. — Infanger, Reisender, Graz. — Bukovec, Pfarrer, Tarvis. — Stampf, Kaufmann, Prag. — Kerschel, Görz. Hotel Südbahnhof. Erzini, Geschäftsmann, Mannsburg. — Mutze, München. — Suptach, Jozia. — Posinger, Hauptmann, Döbacz. — Brüder, Reisender, Wien. — Wango, Färber, Klagenfurt.

## Verstorbene.

Den 15. Mai. Josef Barthelmä Bäuer, t. t. pensionierter Bezirksvorsteher, 87 J., Quergasse 6, Marasmus. — Franz Zvanc, Arbeiter, 66 J., Kuhthal 11, Marasmus. — Margaretha Malnaric, Kaislers-Tochter, 13 J., Kuhthal 11, Tuberculose.

## Lottoziehung vom 14. Mai.

Brunn: 72 60 34 25 52.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Staubfleckchen in 100000 Theilen
7 U. Mg.	740.1	15.2	W. schwach	heiter	0.00
16. 2. N.	738.0	18.6	SD. schwach	heiter	
9. N.	736.4	14.4	W. schwach	bewölkt	

Schöner Tag, abends bewölkt. — Das Tagesmittel der Temperatur 16.1°, um 1.8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

## Eingefendet.

Die bekannte Firma Ludwig Christ in Linz (Oberösterreich) hat eine Fabrik zur Erzeugung wetterfester Facaden-Farben errichtet; nun schreibt uns ein Fachmann: «Die Erzeugnisse dieser Firma sind berufen, auf dem Gebiete der Baugewerbe und der Farbentechnik eine Rolle zu spielen, und müssen als ein großer Fortschritt bezeichnet werden. Die bisherigen Anstrichmaterialien haben vielfache Mängel, wie zum Beispiel ein Anstrich von gewöhnlichen Kaltfarben, löst sich mit der Zeit los und wird durch Regen abgewaschen, ein Delaustreich, abgesehen von dem großen Kostenpreise, wird, wenn er nicht sorgfältig durchgeführt ist, in kurzer Zeit durch Witterungsverhältnisse zerstört, hindert bei präciser Ausführung die Porenventilation der Wände und ruft das Auftreten von Feuchtigkeit an den Innenräumen hervor. Alle diese Uebelstände sind durch die Mineral-Facadenfarben von Ludwig Christ in Linz a. D. beseitigt.» (Siehe Annonce.) (1923)

Für Hausfrauen. Anlässlich der herannahenden Pfingstfeiertage machen wir unsere Leserinnen auf einen vorzüglichen Anstrich für weiche Fußböden aufmerksam, wir meinen Alois Reils Fußboden-Grasur; dieselbe ist sehr bedürftig, schön glänzend, trocknet sofort und ist außerordentlich dauerhaft. Alois Reils Fußboden-Grasur ist in Laibach ausschließlich erhältlich bei H. V. Wencel, Hauptplatz. (2046)

## Trotz der Neigung zur Fettleibigkeit normale Körperformen

zu erhalten und von den belästigenden Folgen übermäßiger Corpulenz verschont zu bleiben, ist ohne eingreifende Veränderungen in Beruf und Lebensgewohnheiten nur durch fast. Rath Dr. Schindler - Barnay's Marienbader Reductions-System zu erreichen. Esht nur mit Schutzmarke und Namensfertigung. Mit Gebrauchsanweisung zu haben in den Apotheken. (870)

Schwindelanfälle, Blutandrang nach Kopf und Brust, Herzklopfen, Anginalgefühle sind in den meisten Fällen die Folgen von unregelmäßiger Ernährung, welche man durch Anwendung der 40 fr. in den Apotheken erhältlichen echten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Feld am raschesten, sichersten und zuträglichsten beseitigt. (581)

## Frühlingscur.

Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesucht wird. Für diesen Zweck ist

**MATTONI'S**  
**GIESSHÜBLER**

SAUERBRUNN

sowohl zur selbständigen Hauscur als namentlich auch zur

Vorcur für die Bäder: Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Curorte von ärztlicher Seite besonders empfohlen. (1467) 3

Nach Gottes unerforschlichem Willen verschied heute früh um 1/3 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, unser innigstgeliebter, unvergesslicher Vater, Groß- und Schwiegervater, Herr

## Alois Waldherr

Director und Inhaber einer vom k. k. Ministerium des Unterrichtes mit dem Oeffentlichkeitsrechte autorisierten Privat-Lehr- und Erziehungsanstalt

nach kurzem, sehr schweren Leiden, in seinem 64. Lebensjahre.

Die irdische Hülle des theuren Verstorbenen wird Sonntag, den 18. d. M., um halb 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Beethovengasse Nr. 6 nach dem Friedhofe zu St. Christoph überführt und dort selbst im eigenen Grabe beigesetzt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach am 17. Mai 1890.

Dr. Josef Waldherr, Sohn. — Anna Waldherr, geb. Hebenstreit, Schwiegertochter. — Wolfgang und Louise Waldherr, Enkel.

Beerdigungsanstalt des Franz Dohertel.



Course an der Wiener Börse vom 16. Mai 1890.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen		Geld	Ware	Oesterr. Nordwestbahn		Geld	Ware	Hypothekens., 8% 200 fl. 25% 2.		Geld	Ware	Ang. Nordostbahn 200 fl. Silber		Geld	Ware
einheitliche Rente in Noten		89 40	89 60	5% galizische		104 80	105 80	Staatsbahn		107 50	108 --	Hörsing 200 fl. 25%		68 --	70 --	Ang. Westb. (Kais.-Kra.) 200 fl. S.		197 --	197 10
1854er 4% Staatsanleihe		131 75	132 75	5% mährische		109 50	--	Südbahn 2 3/4		121 --	121 50	Oesterr.-ungar. Bank 500 fl.		234 80	235 30	Industrie-Aktion		194 50	195 50
1860er 5% " "		143 75	144 25	5% Krain und Küstenland		109 --	--	ung.-galiz. Bahn		102 --	102 70	Südbahn 200 fl. Silber		160 75	161 50	(per Stück)		--	--
1860er 5% " "		143 75	144 25	5% niederösterreichische		109 --	--	Diverse Lose		--	--	Actien von Transport-		--	--	Baugel., Ang. Oest. 100 fl.		83 --	85 --
1864er Staatsanleihe		180 25	181 --	5% steirische		104 --	108 --	(per Stück)		--	--	Unternehmungen.		--	--	Eggenberg Eisen- und Stahl-Fab.		85 --	90 --
3% Dom.-Anleihe 120 fl.		150 --	150 60	5% kroatische und Slavonische		89 --	89 60	Creditleose 100 fl.		185 25	185 75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		64 --	64 60	in Wien 100 fl.		85 --	90 --
4% Oest. Goldrente, steuerfrei		110 30	110 50	5% siebenbürgische		--	--	Clara-Lose 40 fl.		58 --	58 75	Mähr.-Böhmer. Bahn 200 fl. S.		203 25	204 --	Eisenbahn-Verh., erste, 80 fl.		94 50	95 --
Oesterr. Rentenrente, steuerfrei		101 60	101 80	5% ungarische		--	--	4% Donau-Dampfsch. 100 fl.		130 50	131 --	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		215 50	216 --	Eisenbahn-Verh., zweite, 80 fl.		55 --	56 --
Garantierte Eisenbahn-		--	--	Andere öffentl. Anlehen.		--	--	Laibacher Bräm. Anleihe 20 fl.		61 --	62 75	Westbahn 200 fl. S.		330 75	331 50	Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.		92 75	93 50
Schuldverschreibungen.		--	--	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 --	121 25	Oflener Lose 40 fl.		57 75	58 25	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		1120	1125	Eisenbahn-Verh., vierte, 80 fl.		100 50	101 --
Elisabethbahn in G. steuerfrei		117 60	118 10	Anlehen der Stadt Görz		106 --	107 --	Salm-Lose 40 fl.		19 --	19 30	Donau-Dampfsch. 100 fl. S.		209 50	210 50	Eisenbahn-Verh., fünfte, 80 fl.		128 75	129 50
Franz-Joseph-Bahn in Silber		105 25	--	Anlehen d. Stadtgemeinde Wien		105 --	106 --	Kais.-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Dr.-Hofb.-B. 200 fl. S.		2710	2720	Eisenbahn-Verh., sechste, 80 fl.		134 --	135 --
Borarlberger Bahn in Silber		245 --	246 --	Bräm.-Anl. d. Stadt Wien		146 75	147 25	Kais.-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Dr.-Hofb.-B. 200 fl. S.		195 75	196 25	Eisenbahn-Verh., siebente, 80 fl.		174 50	175 50
Elisabethbahn 200 fl. G.W.		222 50	223 50	Borarlberger-Anlehen verlos. 5%		98 50	99 50	St.-Genois-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Donau-Dampfsch. 100 fl. S.		231 --	231 50	Eisenbahn-Verh., achte, 80 fl.		57 97	58 10
Elisabethbahn 200 fl. S. B.		212 --	212 50	Pfandbriefe		--	--	Salm-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Dr.-Hofb.-B. 200 fl. S.		209 50	210 50	Eisenbahn-Verh., neunte, 80 fl.		118 15	118 45
Elisabethbahn 200 fl. S. B.		111 --	111 60	(für 100 fl.)		--	--	Kais.-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Donau-Dampfsch. 100 fl. S.		2710	2720	Eisenbahn-Verh., zehnte, 80 fl.		47 --	47 05
Elisabethbahn 200 fl. S. B.		117 --	117 80	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		116 75	117 75	Salm-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Dr.-Hofb.-B. 200 fl. S.		195 75	196 25	Eisenbahn-Verh., elfte, 80 fl.		5 58	5 61
Franz-Joseph-Bahn Em. 1884		98 10	98 50	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		101 --	--	Kais.-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Donau-Dampfsch. 100 fl. S.		231 --	231 50	Eisenbahn-Verh., zwölfte, 80 fl.		9 40	9 41
Borarlberger Bahn Em. 1884		97 50	98 --	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		98 35	98 85	Salm-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Dr.-Hofb.-B. 200 fl. S.		209 50	210 50	Eisenbahn-Verh., dreizehnte, 80 fl.		57 95	58 05
ang. Goldrente 4%		113 90	114 10	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		101 --	--	Kais.-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Donau-Dampfsch. 100 fl. S.		2710	2720	Eisenbahn-Verh., vierzehnte, 80 fl.		1 33	1 33 75
ang. Eisen-Anl. 120 fl. S. B. S.		117 20	117 70	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		100 20	100 80	Salm-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Dr.-Hofb.-B. 200 fl. S.		195 75	196 25	Eisenbahn-Verh., fünfzehnte, 80 fl.		46 4	46 55
ang. Eisen-Anl. 120 fl. S. B. S.		117 20	117 70	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		100 20	100 80	Kais.-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Donau-Dampfsch. 100 fl. S.		231 --	231 50	Eisenbahn-Verh., sechzehnte, 80 fl.		--	--
ang. Eisen-Anl. 120 fl. S. B. S.		117 20	117 70	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		100 20	100 80	Salm-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Dr.-Hofb.-B. 200 fl. S.		209 50	210 50	Eisenbahn-Verh.,十七te, 80 fl.		--	--
ang. Eisen-Anl. 120 fl. S. B. S.		117 20	117 70	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		100 20	100 80	Kais.-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Donau-Dampfsch. 100 fl. S.		2710	2720	Eisenbahn-Verh., achtzehnte, 80 fl.		--	--
ang. Eisen-Anl. 120 fl. S. B. S.		117 20	117 70	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		100 20	100 80	Salm-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Dr.-Hofb.-B. 200 fl. S.		195 75	196 25	Eisenbahn-Verh., neunzehnte, 80 fl.		--	--
ang. Eisen-Anl. 120 fl. S. B. S.		117 20	117 70	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		100 20	100 80	Kais.-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Donau-Dampfsch. 100 fl. S.		231 --	231 50	Eisenbahn-Verh., zwanzigste, 80 fl.		--	--
ang. Eisen-Anl. 120 fl. S. B. S.		117 20	117 70	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		100 20	100 80	Salm-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Dr.-Hofb.-B. 200 fl. S.		209 50	210 50	Eisenbahn-Verh., einundzwanzigste, 80 fl.		--	--
ang. Eisen-Anl. 120 fl. S. B. S.		117 20	117 70	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		100 20	100 80	Kais.-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Donau-Dampfsch. 100 fl. S.		2710	2720	Eisenbahn-Verh., zweiundzwanzigste, 80 fl.		--	--
ang. Eisen-Anl. 120 fl. S. B. S.		117 20	117 70	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		100 20	100 80	Salm-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Dr.-Hofb.-B. 200 fl. S.		195 75	196 25	Eisenbahn-Verh., dreiundzwanzigste, 80 fl.		--	--
ang. Eisen-Anl. 120 fl. S. B. S.		117 20	117 70	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		100 20	100 80	Kais.-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Donau-Dampfsch. 100 fl. S.		231 --	231 50	Eisenbahn-Verh., vierundzwanzigste, 80 fl.		--	--
ang. Eisen-Anl. 120 fl. S. B. S.		117 20	117 70	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		100 20	100 80	Salm-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Dr.-Hofb.-B. 200 fl. S.		209 50	210 50	Eisenbahn-Verh., fünfundzwanzigste, 80 fl.		--	--
ang. Eisen-Anl. 120 fl. S. B. S.		117 20	117 70	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		100 20	100 80	Kais.-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Donau-Dampfsch. 100 fl. S.		2710	2720	Eisenbahn-Verh., sechsundzwanzigste, 80 fl.		--	--
ang. Eisen-Anl. 120 fl. S. B. S.		117 20	117 70	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		100 20	100 80	Salm-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Dr.-Hofb.-B. 200 fl. S.		195 75	196 25	Eisenbahn-Verh., siebenundzwanzigste, 80 fl.		--	--
ang. Eisen-Anl. 120 fl. S. B. S.		117 20	117 70	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		100 20	100 80	Kais.-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Donau-Dampfsch. 100 fl. S.		231 --	231 50	Eisenbahn-Verh., achtundzwanzigste, 80 fl.		--	--
ang. Eisen-Anl. 120 fl. S. B. S.		117 20	117 70	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		100 20	100 80	Salm-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Dr.-Hofb.-B. 200 fl. S.		209 50	210 50	Eisenbahn-Verh., neunundzwanzigste, 80 fl.		--	--
ang. Eisen-Anl. 120 fl. S. B. S.		117 20	117 70	Bodenbr., allg. 8% 4% 5%		100 20	100 80	Kais.-Lose 40 fl.		62 --	62 50	Donau-Dampfsch. 100 fl. S.		2710	2720	Eisenbahn-Verh., hundertste, 80 fl.		--	--

Im Hause Nr. 1 am Marien-Platze ist im I. Stock ein

# Locale

für eine Kanzlei passend, vom 1sten August ab zu vermieten. (2073) 2-2 Näheres in dem Geschäft des M. Ranth.

Die stärkste und schmackhafteste

# Essigessenz

empfehlen zu den billigsten Preisen aus eigener Fabrik

J. Traun in Laibach und Gleinitz.

Muster und Preiscurante werden nach Wunsch franco eingesendet. (2039) 2-2

# Ungarweine!

Die Firma S. Gstettner in Gross-Kanisza (Ungarn) versendet gute, milde, dabei kräftige, garantiert echte Naturweine, und zwar Weissweine von 16 bis 28 Gulden Rothweine „ 22 „ 45 „ echten alten Sliwowitz, 75 fl. per Hektoliter. Agenten werden gesucht.

# Wasserdichte

# Wagendecken

in verschiedenen Grössen und Qualitäten sind zu billigsten Preisen stets vorrätig bei R. Ranzinger Spediteur der k. k. priv. Südbahn Laibach, Wienerstrasse Nr. 15.

# Wer im Zweifel

darüber ist, welches der vielen angebotenen Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illustrierte Buch: „Der Krankenfreund.“ Die beigebrachten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rathschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Gelbtausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. — Zusendung kostenlos.

In den Apotheken der Herren G. Piccoli, L. Groetschel und J. Svoboda. (4558) 18-17

# Ein Commis

tüchtiger, älterer Eisenhändler, der deutschen und der slovenischen Sprache mächtig, militärfrei, findet Aufnahme bei Roman Pachner & Söhne in Marburg a. d. D.

# Wichtig für Hausfrauen!

Empfehlenswert für Mohnfreunde!

Mohn wird mit 8 kr. pr. Liter im Geschäftslocale

Alter Markt Nr. 26 gemahlen. (2037) 2-2



# J. Andels

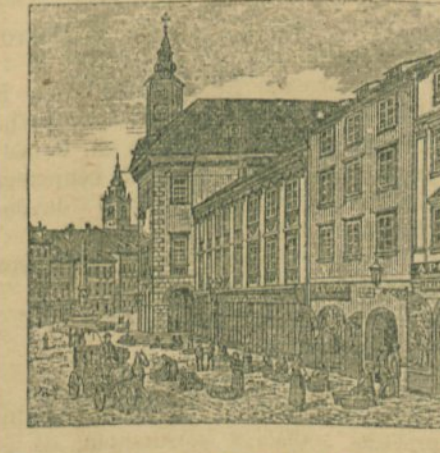
neu entdecktes überseeisches Pulver

tödtet Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insecten, mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insectenbrut gar keine Spur übrig bleibt. Echt und billig zu haben in

Andels Droguerie 13, „zum schwarzen Hund“, Haugasse 13 (Dominicanergasse 13, Kettengasse 11) in Prag.

In Laibach beim Herrn Albin Slitscher, Kaufmann, Wienerstrasse Nr. 9; in Feldkirchen (Kärnten) beim Herrn A. Zwerger, Apoth.; in Ebendorf (Kärnten) beim Herrn R. D. Taurer. (3312) 16-8 Niederlagen am Lande überall, wo diesbezügliche Placate ausgehängt sind.

Graz: Apotheke des Wendelin v. Trnkoczy, Landstraße; Apotheke, Sadstraße; Wien: Apotheke des Victor v. Trnkoczy „zum heil. Franciscus“ (angleich chemische Fabrik), V., Hundsturmstrasse Nr. 113;



Wien: Apotheke des Julius v. Trnkoczy „zum goldenen Löwen“, VIII., Josefsstädterstrasse Nr. 30; Wien: Apotheke des Dr. Otto v. Trnkoczy